



72. Jahrgang

**Juni**  
2023

**6**

# DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Blankenese hat ein neues Markthaus.*

*Siehe Seite 6*

### Frankreich in Nienstedten

Seit Mitte Mai lädt Felix Bechtolf in sein französisches Restaurant „Félix“ in der Rupertstraße ein. Er und sein Team bieten in den völlig neu gestalteten Räumen des ehemaligen



Der Eingang zum neuen Gourmet-Restaurant



Felix Bechtolf

„Schlag“ gehobene französische Küche an, unter dem Motto Nachhaltigkeit. Klassiker der französischen Küche wie Côte de boeuf, loup de mer, Hechtklößchen und vieles mehr stehen auf der Karte.

Felix Bechtolf, Halbfranzose, brennt - wie man so schön sagt - für seinen Beruf Koch. Er möchte mit seinem kleinen Restaurant (innen 32 Plätze und 45 im Garten) den Menschen nahe bringen, was es heißt mit Liebe und Know how zubereitete Speisen genießen zu können. „Félix“ soll zu einem Ort der Entschleunigung werden, einem Ort, wo sich die Gäste zusammen mit dem Team wohlfühlen.

Freitag und Samstag ist das Restaurant ab 12.30 Uhr geöffnet und bietet eine wechselnde Mittagskarte. Dienstag bis Freitag ist es von 17.30 bis 22.00 Uhr geöffnet und bietet seinen Gästen das ganze Spektrum der französischen Küche. Felix Bechtolf legt Wert darauf, keine nouvelle cuisine (also viel Deko auf dem Teller) anzubieten, sondern Gerichte nach seinem Grundsatz „Einfachheit auf höchstem Niveau“. Wichtig für ihn ist eine hohe Qualität der verarbeiteten Lebensmittel. Und so wird z.B. die Entenstopfleber nicht einfach von der Rolle geschnitten, sondern sie wird, wie alles, selbst gemacht.

Natürlich kann man im „Félix“ auch persönliche Feiern veranstalten, seien es Geburtstage oder auch Treffen nach Beerdigungen. Felix Bechtolf ist offen für alles.

Also: wir wünschen den Gästen bon appétit und dem Félix-Team viel Erfolg.

Für Reservierungen:  
Tel. 040 537 519 21  
Info@Felix-Restaurant.Com  
www.felix-restaurant.com



Der gedeckte Tisch



Sieht das nicht lecker aus?

Gaby Pfau

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte  
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

# DER HEIMATBOTE

## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp  
c/o Pfuhl, Frahmstr. 6, 22587 Hamburg  
Tel. 0175 6020935  
E-mail juergen.pfuhl@gmx.de

## INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

## VORSTAND:

Peter Schlickerieder  
Jürgen Pfuhl

## REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)  
Peter Schlickerieder

## SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

## DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.*

*Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

**Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.**

## KONTO:

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE44200505501253128175  
BIC: HASPDEHHXXX

## VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19  
23881 Breitenfelde  
Tel.: 04542 995 83 86  
E-Mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

**Titel:** Jürgen Pfuhl

**Wenn es um Ihre Anzeige geht ...**



Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde  
Tel. 04542-995 83 86  
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

**„Nienstedten Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr im Da Enzo, Nienstedtener Straße 2d. Bitte bei Christa Scheuffler (Telefon: 73509038) Dienstag Abend anmelden.**

## Aus dem Vereinsleben

Liebe Eltern und Großeltern!

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten und die Hamburger Sparkasse laden ein zum **„Flohmarkt für Kinderbücher“** in die Räume der HASPA Nienstedten am 24.06. von 14 bis 17.00 Uhr.



Liebe Kinder,

wenn Ihr nicht älter seid als zehn Jahre und Bücher habt, die Ihr nicht mehr lest, könnt Ihr sie zu Eurem Wunschpreis verkaufen. Bringt sie am besten in einer Kiste mit.

Ihr könnt aber auch Bücher kaufen, die Ihr vielleicht noch nicht kennt. Ihr habt die Auswahl aus mehr als 500 Büchern. Jedes kostet nur 1 Euro.

Wir freuen uns auf Euch!

Meldet Euch bitte mit Eurem Namen an unter:  
heimatverein@nienstedten-hamburg.de

## Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Inge Baersch

Hans-Ulrich Fette

Joachim Ladiges

Dr. Wolfgang Scheuffler

Marianne Wessel

Hannelore Brinkmann

Karin Koch

Camilla Pries

Renate Steffens

## Wir trauern

um unsere verstorbenen Mitglieder  
Anke und Frank Diedrich und Hannelore Ihle

## Aus dem Ortsgeschehen

### Hauke Weber's Betrieb Zimmerei und Heimwerkerbedarf geschlossen

Wer in Nienstedten und Umgebung kannte und kennt nicht den Laden in der Kanzleistraße 32? Nach 57 Jahren wurde der Betrieb jetzt geschlossen. Hauke Weber hatte sich schon vor einigen Jahren aus dem aktiven Geschäft zurückgezogen und kümmert sich seitdem um seinen Hof und seine Pferde, sein großes Hobby. Seine beiden langjährigen Mitarbeiter haben in den letzten Jahren das Geschäft am Leben erhalten.

Leider hat die Corona Epidemie auch hier zugeschlagen. Anstatt Möbel reparieren zu lassen kaufte man lieber neu.

Hauke Weber war nicht nur Zimmermann. Er war auch bekannt geworden durch seine Holzfiguren. Er fertigte Kopien von Barlach-Skulptu-

ren an und sein größtes Kunstwerk im Jahr 2011 war das Trojanische Pferd. Das Kunstwerk war so groß, dass es von einem Kran aus der Werkstatt auf einem Tieflader transportiert werden musste.

Der Mann mit der markanten Pfeife wird uns fehlen, er hatte immer nette Nienstedtener Geschichten zu erzählen.

Und wieder gibt es in Nienstedten einen Traditionsbetrieb weniger. Schade, dass immer mehr

kleinere Handwerksbetriebe schließen.

Wir wünschen Hauke Weber und seinem Team noch viele Jahre in Gesundheit.

*Ihr Flying Dutchman*



## Museen und Ausstellungen

### Der Bargheer-Kosmos – Das graphische Werk 1930 - 1974

30. April – 17. September 2023

Eduard Bargheer wird heute vor allem gesehen als einer der großen Aquarellisten der klassischen Moderne. Sein grafisches Werk stand bisher eher im Schatten seiner Aquarelle. Zu Unrecht, wie die neue Ausstellung im Bargheer-Museum im Jenischpark beweist.

Auch in der Druckgraphik breitet sich die ganze Skala seiner Thematiken vor unseren Augen aus: Mensch, Natur, Stadtlandschaft, der Norden, der mediterrane Süden und Afrika, aber auch sein Rückblick auf antike Vorbilder und deren Übersetzung in originelle moderne Adaptationen.



Auch in dieser Graphik-Ausstellung im Bargheer Museum zeigt sich wieder, was Wolfgang Henze in Hinblick auf Bargheers gesamtes Lebenswerk einmal formuliert hat: „Was entstand, ist die umfassendste und eindringlichste Deutung des Mittelmeerischen, die ein nordischer Künstler verwirklicht hat... Immer materialgerecht in der Ausführung steht ein Werk von monolithischer innerer Konsequenz, von monumentaler Aussagekraft in jeder einzelnen Verwirklichung, von exemplarischer Bedeutung jeder einzelnen Disziplin vor uns, geschaffen von einem ‚rasenden Liebenden‘, den Süden, das Mittelmeer Liebenden!“

## Leserzuschrift ...

### ... zum Leserbrief im Heimatboten 4/2023 von Fred Peter wg. Bäumefällens in der Jürgensallee

Ein Skandal ist das in der Jürgensallee erfolgte Fällen von drei gesunden Rotkastanien, zumal diese Art noch nicht von der Miniermotte befallen wird, wie alle Weißkastanien hier.

Es ist skandalös, wenn eine Behörde das mit der Gefahr begründet, dass belaubte Kronen vom Sturm abgedreht werden und Schäden anrichten könnten. Mit dieser Logik müssten alle Bäume in Hamburg gefällt werden, zuerst die ehrwürdigen, teilhohlen Eichen im Jenischpark.

Es ist skandalös, dass keine neuen Bäume als Ersatz gepflanzt werden aus Kostengründen. (Ca. 3500 Euro koste Nachpflanzung und Pflege in den ersten drei Jahren, erfährt man) Wenn dazu kein Geld da ist, sollte man die gesunden Bäume nicht fällen.

Die drei Baumstümpfe zeigten ein makellooses, gesundes Holz! Wenigstens sind sie nun entfernt. Was diese Aktion wohl gekostet hat?

Jemand muss am Fällen Interesse gehabt haben, eventuell die Anlieger oder unsere „Grüne Regierung“ im Altonaer Rathaus, die in derzeitiger und künftiger Konkurrenz zur roten SPD gegen Rotes vorgeht, wo immer sie rot sieht, in diesem beklagenswerten Fall bei gesunden, hochgewachsenen Rotkastanien?

*Dr. med. Hanno Scherf, Söbendieken 20*

### ... zur Baustelle Elbchaussee

Die leidige Baustelle an der Elbchaussee gibt leider viel zu selten einen Anlass zum Schmunzeln. Hier eine kleine Reminiszenz an die Zeit als hier noch Kutschen fuhren.

*Dr. Victor Grüber, Biesterfeldweg*



## Erinnerungen an ...

### „Rasieren!“ oder wir waren schon Bambusen!

Unterhalb des Schröderschen Tunnels gibt es „Die Kleine Rast“. Dort konnte man schon seit meiner Kindheit Erfrischungen kaufen, einen Strandkorb mieten, oder auch mal aufs Örtchen gehen. Es gab eines für Damen und eins für „Mannslüüd“. Als Klofrau für die letzte Abteilung war ein ehemaliger Seemann zuständig, der durch einen unglaublich vollen Rauschebart auffiel. Wenn ich es recht entsinne, trug er auch immer eine weiße Schirmmütze. Mein Vater nannte ihn „Käpt'n Brass“. Sein eigentlicher Spitzname war „Pi-Ede“. Viel-

leicht erinnert sich der eine oder andere noch an ihn. Kleine Bambusen, die wir waren, hatten wir uns angewöhnt ihm ein respektloses „Rasieren!“ zuzurufen, wenn wir vorbeikamen. Er ließ sich dadurch gerne provozieren und schickte uns stets einige unfreundliche Flüche hinterher.

Wenn ich an der Kleinen Rast vorbeikomme, muss ich oft an ihn denken, den Mann mit dem Rauschebart.

*Jürgen Pfuhl*



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG  
www.seemannsoehne.de

**Blankenese**  
Dormienstraße 9  
22587 Hamburg  
Tel.: 866 06 10

**Schenefeld**  
**Trauerzentrum**  
Dannenkamp 20  
22869 Schenefeld  
Tel.: 866 06 10

**Groß Flottbek**  
Stiller Weg 2  
22607 Hamburg  
Tel.: 82 17 62

**Rissen**  
Ole Kohdrift 4  
22559 Hamburg  
Tel.: 81 40 10

*Seemann*  
& Söhne

**Bestattungen aller Art  
und Bestattungsvorsorge**

### Blankenese hat ein neues Markthaus.

Der Weg bis heute war steinig. Bereits im Jahr 2014 begannen die ersten Gespräche zwischen Verwaltung und Bürgern, bald entstanden auch erste Entwürfe. Dann begannen die für Außenstehende oft nur schwer verständliche Diskussionen und Zerwürfnisse zwischen den unterschiedlichen Gruppen, die an den Planungen beteiligt waren: Weit voneinander abweichende Ansichten zum Baudekor, zur Nutzung und natürlich die immer wieder auftauchende Frage der wegfallenden Parkplätze. Dies alles und ein sicherlich nicht immer harmonisches und zielgerichtetes Planungsverfahren führten zu Verwerfungen und endlos langen Verzögerungen. Acht Jahre sind eine lange Zeit für die Planung und Verwirklichung eines doch recht überschaubaren Marktplatzes mit einem kleinen Haus!

Dann war aber alles geschafft und am 23. Dezember fand die feierliche Einweihung statt. Entstanden ist ein einstöckiger, energieeffizienter Bau mit Kupferfassade und 120 Quadratmetern Nutzfläche. Er bietet Raum für eine Gastronomie, eine für die Öffentlichkeit durchgängig geöffnete WC-Anlage, ein Büro für den Marktmeister, einen

kleinen Raum für den Blankeneser Bürgerverein, sowie einen etwas größeren Raum, der von Gruppen für Veranstaltungen gemietet werden kann.

Altonas Bezirksamtsleiterin Stefanie von Berg betonte bei der Einweihung, dass der Marktplatz endlich das geworden sei, was er schon immer sein sollte. Nicht ein Abstellplatz für Autos, sondern ein Platz für Wochenmärkte mit genügend Raum für Fußgänger und Radfahrer. Derartige Wochenmärkte seien für viele Menschen wichtige Begegnungsorte in den Stadtteilen und sorgten

für Belebung und Vielfalt. Und der Neubau des Markthauses werde diese neue Aufenthaltsqualität noch unterstützen.

Hat der jahrelange Streit um den Marktplatz nun ein Ende und kehrt Friede ein? Die Hoffnung war groß bei der Eröffnung im Dezember. Stefanie von Berg setzt auf Einsicht. „Ich glaube, nach und nach wird das ganze Ensemble dazu dienen, Versöhnung einziehen zu lassen. Hardliner aber gibt es immer, die sich nur schwer überzeugen lassen.“

P. Schlickenrieder



Seitenansicht



Fünf Neubauwohnungen mit Tiefgarage  
Baubeginn Sommer 2022, Fertigstellung 2024  
3 und 4 Zimmer, Größe ca. 125 m<sup>2</sup> bis 201 m<sup>2</sup>  
Preis ab € 1.848.000,-

Ansprechpartnerin:  
Sylvia Stankewitz  
Tel. 040 645 395 345  
Mail: [s.stankewitz@mollwitz.de](mailto:s.stankewitz@mollwitz.de)  
[www.mollwitz.de](http://www.mollwitz.de)

  
**Mollwitz**

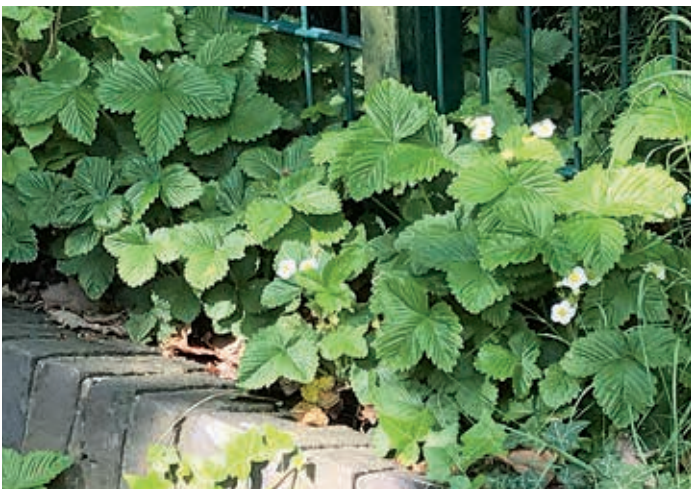
### Die Erdbeerstory

Saftige, duftende, süße Wald-Erdbeeren – wer könnte diesen kleinen Köstlichkeiten widerstehen? Die aromatischen, fingernagelgroßen Früchtchen erscheinen zwischen Mai und Juli an den Pflanzen. In Nienstedten fühlen sich die Pflänzchen auch unter Hecken wohl, wo sie ausreichend Nährstoffe, Feuchtigkeit und ein wenig Schatten finden; ein Ersatz für ihren eigentlichen Lebensraum Wald. Selbst, wenn alle Früchte und damit die vielen kleinen Samen vernascht wurden, sorgen sie an ihrem Standort fleißig selbst für ihre Ausbreitung: Denn Wald-Erdbeeren bilden viele Ausläufer mit Jungpflanzen. Daher stammt vermutlich auch der englische Name ‚strawberry‘, meist gedeutet als Strohbeere. Das bezieht sich auf die Praxis, die Beeren auf Stroh zu betten, um Verschmutzungen mit Erde zu vermeiden. Doch ‚to straw‘ bedeutet im Altenglischen ‚sich ausbreiten‘. Um in den Genuss der knallroten Leckerlis zu kommen, muss man sich aber nicht unbedingt auf die Suche an – nicht immer stubenreinen – Wegesrand machen. Denn die Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*) ist die Stammutter einer beliebten Zuchtform, der Monatserdbeere, die selbst in Blumenampeln auf dem Balkon gedeiht. Züchterfleiß hat ihnen die Ausläufer und Ranken genommen, und so stecken sie ihre ganze Kraft in ihre Blüten und Früchte. Inzwischen gibt es viele Sorten Monatserdbeeren, die vom Juni an durchgehend Früchte tragen - oft bis zum November. Monatserdbeeren schmecken aromatisch und ähneln damit der Wald-Erdbeere; sie sind aber nicht ganz so süß wie reife Gartenerdbeeren. Mit den Gartenerdbeeren (*Fragaria x ananassa*) haben unsere heimischen Wald-Erdbeeren sowieso nichts zu tun. Unser beliebtes Sommerobst verdankt seine Existenz vielmehr zwei wilden Erdbeerarten aus der Neuen Welt. Sogar Spionage war dabei im Spiel, denn der französische Ingenieur und Forschungsreisende Amédée-François Frézier (1682-1773) war im Auftrag von Ludwig dem XIV. zu Beginn des 18. Jahrhunderts gen Südamerika aufgebrochen, um dort u.a.

die Befestigungsanlagen der Spanier in Chile auszuforschen. Da er an Bord eines Handelsschiffes reiste, gab er sich einfach als Tourist aus, und als er die Forts besichtigen wollte, schöpfte niemand Verdacht. Frézier interessierte sich natürlich auch für die Bodenschätze und Nutzpflanzen der Neuen Welt, wobei ihm eine stattliche Frucht besonders auffiel:

„Man pflanzt daselbst ganze Felder voll einer gewissen Art Erd-Beere, welche aber an ihren Blättern, als sie viel runder, dicker und sehr rauch sind, von unseren Europäischen unterscheiden. Die Beeren selbst sind insgesamt so groß als eine Nuß, und manchemalen wie ein Hünen-Ey. Die Farbe ist weißröthlich, und der Geschmack nicht gar so angenehm als unsere Wald-Erdbeere. Ich habe etliche Würzelgen dem Hrn. de Jusseau für den Königl. Französischen Garten mitgebracht, wo man durch fleissige Wartung Früchten von ihnen zu erhalten hofft.“

Doch diese Hoffnung sollte sich nicht erfüllen, da Frézier nur weibliche Pflanzen der Chile-Erdbeere (*Fragaria chiloensis*) erwischt hatte. Also musste man sich in Europa weiterhin mit den kleinen heimischen Wald-Erdbeeren begnügen, die ja in Gartenbaubetrieben durchaus in größerem Maßstab angebaut wurden – vor allem um Paris. Doch dann brachte Mitte des 18.



Gartenerdbeere in Nienstedten

# SIMMON

Immobilien seit 1922

KAUF

MIETE

VERWALTUNG



IN HAMBURG ZU HAUSE

**ERNST SIMMON & CO**

Waitzstraße 18

22607 Hamburg

Tel.: 040 89 69 81 - 0

FAX: 040 89 69 81 - 22

Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

## PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

**WEST-ELBE**  
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH  
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

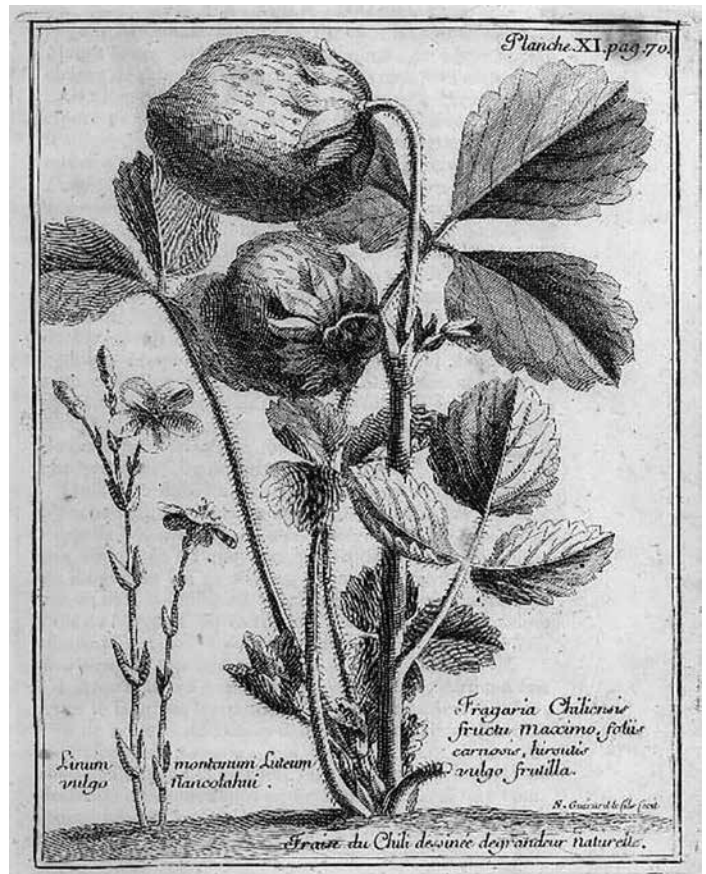
[www.der-heimatbote.de](http://www.der-heimatbote.de)

Jahrhunderts ein glücklicher Zufall die Chile-Erdbeere mit einer anderen Amerikanerin zusammen, und zwar mit der Scharlach-Erdbeere (*Fragaria virginiana*). Sie war einst aus dem Osten Nordamerikas nach Europa gekommen. Beide Arten ließen sich fruchtbar kreuzen und die Hybridpflänzchen trugen erfreulich große Früchte. Die Botaniker waren vom Aroma dieser neuen Erdbeere so begeistert, dass sie die Kreuzung *Fragaria x ananassa* taufte, die ananas-artige Erdbeere. Sie wurde fleißig weiterentwickelt und heute gibt es unzählige Gartenerdbeersorten. Eines haben aber alle gemein: Zu früh geerntete Beeren reifen nicht nach. Eine reife Frucht erkennt man daran, dass sie bis in die Spitze errötet ist.

Ach ja, eine botanische Spitzfindigkeit noch: Erdbeeren sind gar keine Beerenfrüchte, denn das saftige Fleisch wird von dem aufgetriebenen Blütenboden gebildet. Die eigentlichen Früchte sind die vielen kleinen

gelben Nüsschen an der Oberfläche, daher rührt die sperrige Bezeichnung Sammelnussfrucht.

Andrea Pfuhl



*Fragaria vesca*, die Walderdbeere [wikipedia]

Die Chile-Erdbeere, die Urahnin unserer Gartenerdbeere.  
Eine Tafel aus: Amédée François Frézier: Relation du voyage de la mer du Sud aux côtes du Chili et du Pérou fait pendant les années 1712, 1713, et 1714] / N. Guérard. Fonbonne, J-B Scotin, grav.

## Termine

### Nienstedtener Jahrmarkt

Und es gibt ihn doch wieder:

Und zwar vom 9. – 12. Juni.

In diesen Tagen wird es wieder bunt und fröhlich um den Markt und in den Straßen.